



### **AWO Kinderkrippe St. Marien**

Kirchenweg 1  
84137 Vilsbiburg  
08741-9258038  
[Krippe-vilsbiburg@awo-landshut.de](mailto:Krippe-vilsbiburg@awo-landshut.de)



**Träger:**

AWO Kinder-und Jugendhilfe gGmbH Landshut  
Ludmillastraße 15-15a  
84034 Landshut  
0871-9745880 Fax 0871-97458818  
Email: [info@awo.landshut.de](mailto:info@awo.landshut.de)  
Homepage: [www.awo-landshut.de](http://www.awo-landshut.de)

Stand: Dezember 2019



„Es ist eine große Verantwortung sagt die Vorsicht  
Es ist eine enorme Belastung sagt die Erfahrung  
Es ist das größte Glück,  
sagt die Liebe!  
Es ist jedes Kind,  
sagen WIR“

**Einzigartig und Kostbar**

## Inhaltsverzeichnis

Seite 4	Vorwort des Trägers
Seite 5	Vorwort der Krippe
Seite 6	Bild vom Kind
Seite 7	Rahmenbedingungen
Seite 9	Unsere pädagogische Haltung
Seite 11	Räumlichkeiten
Seite 18	Maxigruppe
Seite 20	Die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit/Tagesablauf
Seite 27	Eingewöhnung
Seite 28	Die Zusammenarbeit mit den Eltern
Seite 30	Projekte in der Krippe/Vernetzung
Seite 32	Inklusion
Seite 33	Umgang mit Kindeswohlgefährdung
Seite 35	Beschwerdemanagement

Es folgt im Anhang

Krippenordnung, Infektionsschutzgesetz, Krippeninfo, Eingewöhnungsleitfaden für Eltern

## 1.1 Vorwort des Trägers

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein mitgliedergestützter Wohlfahrtsverband. Sie setzt sich für eine soziale, gerechte Gesellschaft ein. Seit der Gründung des Verbandes im Jahre 1919 stützen sich die Grundprinzipien der Arbeiterwohlfahrt auf Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Für die Arbeit in Tageseinrichtungen für Kinder wurden Leitsätze und Qualitätsmaßstäbe entwickelt. Sie bestimmen das fachliche Handeln und den pädagogischen Auftrag in den Kindertagesstätten. Auszüge davon möchten wir hier in der Konzeption des AWO Schülerhorts Altdorf darstellen:

- Die AWO orientiert sich an einem humanistischen Menschenbild. Sie geht davon aus, dass Menschen von Geburt an über ein großes Potential an Fähigkeiten verfügen, dessen Entfaltung sie in die Lage versetzt, ihr Leben in Verantwortung für sich und andere zu gestalten.
- Für die Arbeit in den Tageseinrichtungen bedeutet das, Kinder als eigenständige Persönlichkeiten ernst zu nehmen und Bildungs- und Erziehungsprozesse zu initiieren, in denen Kinder ihre Fähigkeiten und Potentiale entfalten können. Für die Tageseinrichtungen besteht die Verpflichtung, die familiären Lebenszusammenhänge zu kennen und zu verstehen, die Eltern als Partner ernst zu nehmen und zu beteiligen und die unterschiedlichen Lebenssituationen bei den Betreuungsangeboten zu berücksichtigen.
- Es entspricht dem sozialpolitischen Selbstverständnis der Arbeiterwohlfahrt, die gesellschaftlichen Anforderungen zu berücksichtigen. Die Tageseinrichtungen für Kinder der AWO vermitteln humane Werte und Lebenskompetenzen die Kinder befähigen, ihr Leben zu genießen, verantwortlich zu gestalten und mit Unsicherheiten und Veränderungen umzugehen.
- Kinder lernen für eine ungewisse Zukunft, die niemand präzise vorhersagen kann. Ihr Denken, Fühlen und Handeln orientiert sich an ihren aktuellen Erfahrungen. Deshalb gestalten die Tageseinrichtungen ihren pädagogischen Auftrag im Spektrum von gegenwärtigen kindlichen Bedürfnissen und zukunftsorientierten Kompetenzen.
- Die Arbeiterwohlfahrt versteht die Tageseinrichtung als Dienstleistungsangebot. Eltern sind unsere Partner. Das Angebot der Einrichtung soll Eltern überzeugen, seine Qualität muss erlebbar sein. Die Eltern werden in ihren Erwartungen und Bedürfnissen ernst genommen.

Die qualitative Betreuung nach den Grundsätzen der AWO in der Krippe sichern fachlich kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie bieten verlässliche Betreuung mit einem hohen Qualitätsanspruch.

Die Stadt Vilsbiburg hat die Arbeiterwohlfahrt mit der Betriebsträgerschaft betraut. Wir gehen mit dieser Aufgabe sehr verantwortungsvoll um. Die Kinderkrippe nimmt aktiv am gemeindlichen und gesellschaftlichen Leben teil. In der Stadt Vilsbiburg verstehen wir uns als ein Ort des Zusammenlebens und Zusammenwirkens von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, Kindern und Familien.



Dietmar Franzke

1. Vorsitzender  
AWO KV Landshut e.V.



Stefanie Martin

Geschäftsführerin  
AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut  
gGmbH



## 1.2. Vorwort der Krippe

Liebe Eltern, uns ist es ein besonderes Anliegen, Ihnen und Ihren Kindern mit viel Verständnis, Vertrauen und auch Harmonie zu begegnen. Unsere Kinderkrippe soll ein Ort sein, an dem sich sowohl Familien als auch Mitarbeiter wohl fühlen. Denn nur so können wir ihren Kindern eine schöne und liebevolle Zeit vermitteln

Diese Konzeption soll Sie als Eltern in ihrem Entschluss, ihr Kind in die Kinderkrippe zu geben, bestätigen und ihnen ein Bild von unserer individuellen pädagogischen Arbeit vermitteln.

## 2. Bild vom Kind

### Einzigartig und Kostbar

Wir arbeiten **familienorientiert**, da sich so jedes Kind in der Krippe wohl und geborgen fühlen kann.

Kinder brauchen ihren gewohnten Ablauf und Rhythmus. Deswegen ist es uns besonders wichtig, zusammen mit den Eltern einen optimalen Tagesablauf zu konzipieren.

Feste Rituale von zuhause werden fortgeführt, um dem Kind Sicherheit zu geben.

Mit unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am Kind.

Nicht jeder Tag ist gleich! Besonders bei so kleinen Kindern ist es wichtig, sich individuell auf die Tagesform des Kindes einzustellen, um ihnen einen angenehmen Alltag zu ermöglichen.

Ein sanftes Loslösen von den Eltern funktioniert nur, wenn sich das Kind angenommen und verstanden fühlt. Dabei ist es besonders wichtig, auch einen guten Kontakt zu den Eltern aufzubauen, um den Kindern zum einen ein Miteinander zu vermitteln und zum anderen den Eltern Rückhalt und Verständnis entgegen zu bringen. Auch den Eltern soll es in unserer Einrichtung gut gehen, damit sie ihr Kind ohne Ängste in Betreuung geben können.

Weiterhin ist es uns ein Anliegen, die Eltern in ihrer **Gesundheitserziehung** am Kind zu unterstützen und zu informieren. Wir legen besonders Wert auf gesunde Ernährung und zielen darauf ab, den Kindern ein gutes Körpergefühl zu vermitteln.

Um das Immunsystem zu aktivieren und zu stärken, ist ein täglicher Gang in unseren Garten ein fester Punkt in unserem Tagesablauf.

Ein weiterer primärer Gedanke ist die **Bewegungserziehung**.

Durch unseren offenen Ansatz hat jedes Kind die Möglichkeit, sich frei im Haus zu bewegen und seinen Bedürfnissen nachzukommen.

Kinder, die in ihrer Bewegung gehemmt werden, bauen oft Aggressionen und Ängste auf.

Eine optimale Entwicklung kann nur erfolgen, wenn sich Kinder nicht „eingesperrt“ fühlen, aber durch sanfte Grenzen Halt finden.

„wer sich nicht bewegt, bleibt sitzen“.

Dieses Zitat stimmt in sofern, da Kinder ihre Umwelt nur durch Bewegung erfahren und wahrnehmen.

Die Kinder motivieren sich durch Bewegung selbst und stärken auch ihre Persönlichkeit.

**Somit ergibt sich für uns als Leitbild unserer Einrichtung;**

**familienorientiert, gesund, und bewegungsintensiv zu arbeiten,**

**da Kinder in ihrer Einzigartigkeit und Kostbarkeit,**

**geschätzt und gestärkt werden müssen.**

### 3. Rahmenbedingungen

#### 3.1 Öffnungszeiten

Die Kinderkrippe ist wochentags von

**7.00 – 17.00 Uhr** geöffnet.

- Buchungszeiten und –kosten

Tägliche. Buchungszeit	4-5 Std. mind. 8.30-12.30 Uhr	5-6 Std.	6-7 Std.	7-8 Std.	8-9 Std.	9-10 Std.
Monatlicher Beitrag	<b>130 €</b>	<b>145 €</b>	<b>160 €</b>	<b>175 €</b>	<b>190 €</b>	<b>205 €</b>

Während der pädagogischen Kernzeit **von 8.30-12.30 Uhr** ist keine Bring und Abholzeit möglich.

Weiterhin bitten wir Sie, ihr Kind nicht in der Ruhephase von **12.30-13.30 Uhr** abzuholen.

Die Kinder, die bei uns ihren Mittagsschlaf machen, brauchen Ruhe und wir wollen Ihnen diese Ruhe gönnen.

#### 3.2. Verpflegung

Im Rahmen unseres pädagogischen Konzepts frühstücken wir in der Kinderkrippe zusammen.

Des Weiteren haben die Kinder die Möglichkeit bei uns in der Krippe Mittag zu essen. Wir legen besonders Wert auf biologische, vollwertige Kost. In unserer Krippe wird jeden Tag frisch gekocht. Die Krippen - Hauswirtschafterinnen optimieren immer wieder die Speisepläne und beziehen die Lebensmittel von festen Lieferanten. Bei Kindern, die noch keine feste Nahrung oder auch noch Babynahrung zu sich nehmen, können auch Gläschen mitgebracht werden. Am Nachmittag gibt es nochmal eine ausgiebige Brotzeit.

Die Verpflegung in der Krippe kostet an:

- 5 Wochentagen **70 Euro**
- 4 Wochentagen **56 Euro**
- 3 Wochentagen **42 Euro**

pro Monat.

**Dieser Pauschalpreis enthält das täglich, ausgewogene Frühstück, das frisch gekochte Mittagessen und den individuellen Nachmittagssnack. Natürlich bieten wir jederzeit Getränke wie Tee oder Wasser an.**

**Beispiel:****Diese Woche gibt es zum gesunden Frühstück:**

Vollkorntoast mit Gemüseaufstrich

und

Birnen und Äpfel

*Dazu Tee oder Wasser*

**An unserem Projekt/Schmankerl-Tag  
(Mittwoch)**

Dinkeltoast mit Marmelade und Trauben

*Zum Mittagessen gibt es diese Woche:*

*Montag*

*Kartoffelsuppe mit Gartengemüse/Fruchtquark*

*Dienstag*

*Bio Putengeschnetzeltes mit Paprika Zucchini Gemüse und Vollkorn*

*Spirelli/Gurkensalat*

*Mittwoch:*

*Möhrenrisotto/ gemischter Salat*

*Donnerstag:*

*Milde Gulaschsuppe vom Bio Rind mit Karotten, Tomaten, Paprika und*

*Kartoffeln/Rote Beete Salat*

*Freitag:*

*Bunter Nudelauflauf mit Gemüse und Kräuter/Fruchtquark*



## 4. Unsere pädagogische Haltung

### 4.1. Wir sind eine individuelle Kinderkrippe

Der situationsorientierte Ansatz

Jedes Kind ist individuell!

Jeder Tag ist nicht gleich!

Für uns besteht der Leitgedanke den Kindern eine Atmosphäre zu schaffen in der sie und ihre Eltern

sich wohlfühlen. Jedes Kind hat eigene Interessen und auch eigene Bedürfnisse. Schon allein durch

den unterschiedlichen Entwicklungsstand der Kinder ist es wichtig Möglichkeiten zu schaffen in denen

sich Kinder individuell erleben und ausleben können.

Deshalb haben wir in unseren Krippen den Individualpädagogischen Ansatz gewählt.

Durch die intensive Bindung zu der Bezugserzieherin wird den Kindern ein sicheres Gefühl vermittelt.

Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und seinen eigenen Rhythmus.

Kinder haben unterschiedliche Schlafens- und Essenszeiten.

Auch können diese während der weiteren Entwicklung wechseln.

Wir als Krippenteam gehen auf jedes Kind spezifisch ein und ermöglichen eine individuelle Entwicklung.

Jeder Tag ist nicht gleich: Dies ist besonders bei Kleinstkindern während ihrer Entwicklung zu beobachten. Wichtig ist im Krippenalltag, dass sich die Kinder wohl fühlen und diese Basis schaffen wir

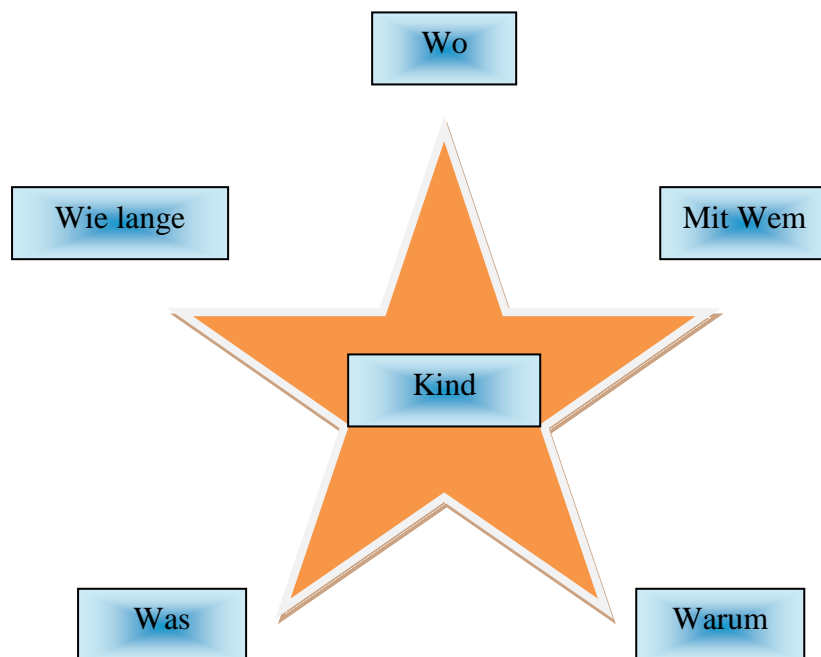
mit einem auf ihr Kind abgestimmten Alltag.

Die Kinderkrippe **St. Marien** arbeitet situationsorientiert auf der Grundlage des individualpädagogischen Ansatzes, so dass jedes Kind seiner Heimatgruppe zugehörig ist, sich aber im Gebäude zum größten Teil frei bewegen kann. Im Haus St. Marien ist die Altersmischung bis zu 4  $\frac{3}{4}$  Jahren, da mit unserer Maxigruppe auch ältere Kinder im Haus sind. Besonders versuchen wir auch die Familien miteinzubeziehen, so dass ein ausgewogenes Miteinander und Füreinander besteht. Unsere Kinder und auch die Eltern profitieren von dieser familienunterstützenden Pädagogik.

Jedes Kind kann:

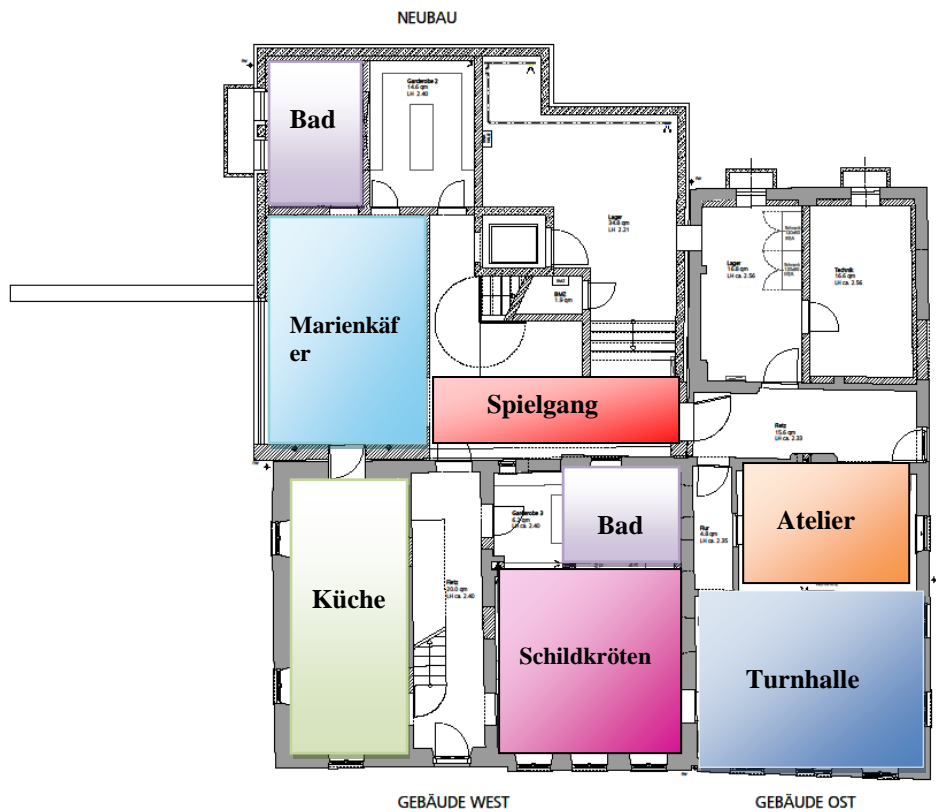
- seinen eigenen Interessen nachkommen
- seine eigenen Bedürfnisse erkennen
- sich seine Erzieherin selbst wählen
- sich ausreichend bewegen

→ INDIVIDUALPÄDAGOGIK



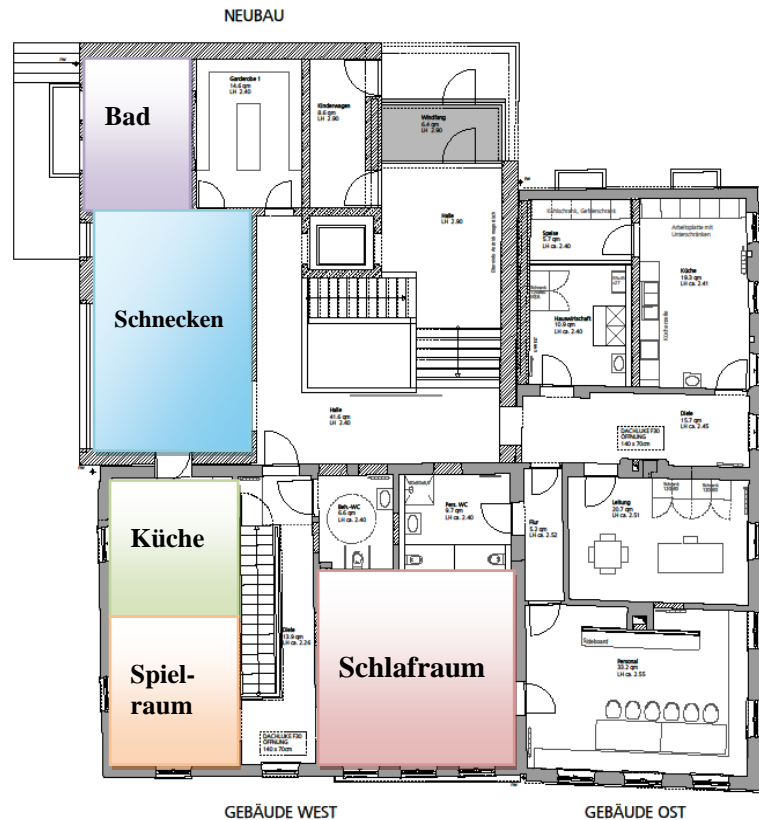
**ALS BASIS DER PÄDAGOGIK STEHT DIE SICHERE BINDUNG ZUR ERZIEHERIN**

## 4.2 Räumlichkeiten

*Unser Krippenbereich*

VILS - KINDERKRIPPE KIRCHENWEG 1 - VILSBIBURG			
D10.50	MOBLIERUNG EG	M 1:100	VAZ
BAUHERR: STADT VILSBURG, STADTPLATZ 26, 84137 VILSBURG		DATUM: 14. JUN 2013	
ARCHITEKT: NEUMESTER & PARINGER ARCHITECTEN GDA, BISMARKPLATZ 18, 84034 LANDSHUT, T. 0871.40.86.200		GEZ: TN	

## Unser Maxibereich



VILS - KINDERKRIPPE KIRCHENWEG 1 - VILSBIBURG		M 1:100	VAZ
D10.51	MOBLIERUNG OG		
BALHERR:	STADT VILSBIBURG STADTPLATZ 26, 84197 VILSBIBURG		DATUM: 14. JUN. 2013
ARCHITEKT:	NEUMEISTER & FARRINGER ARCHITECTEN BDA, BISMARCKPLATZ 18, 84034 LANDSHUT, T. 0871 40 86 200		GEZ. TN



### 4.2.1. Die Schneckengruppe mit dem Spielgang

Kinder müssen sich in ihrer Umgebung wohlfühlen, um sich gesund zu entwickeln, Neues zu lernen und den Mut zu finden, auch einmal schwierige Dinge auszuprobieren.

Der mit lichtgeflutete Gruppenraum der Schneckengruppe lädt zum entdecken und explorieren ein. Eine großzügig gestaltete Fensterfront ermöglicht es, die jahreszeitlichen Veränderungen der Natur hautnah erleben zu können. Die ganzheitlichen Erfahrungen vermitteln einen wertvollen Umgang mit unserer Natur.

Wie sieht es aus, wenn Schneeflocken auf den Rasen schweben?

Wie prasselt der Regen auf unseren Fenstern? Warum färben sich die Blätter der Bäume?

Schaumstoffpodeste in harmonischen Farben und unterschiedlichen Formen geben nicht nur gezielte visuelle Impulse, sondern laden auch zum Klettern, Rutschen und Kriechen ein. Zum „Bewegungsparadies“ im Schneckenraum gehört ebenso ein Spielturn, der eine Vielfalt von kinästhetischen und vestibulären Wahrnehmungserfahrungen ermöglicht.

Über eine Treppe gelangt man auf ein Plateau, auf diesem bieten kleine und große Fenster einen ganz anderen Blick auf das Gruppengeschehen und die anderen Kinder. Durch den Perspektivenwechsel können die Kinder ihren Horizont erweitern und Aktivitäten wie das „Kuckuck-Spiel“ werden angestoßen. Die Wellenrutsche führt wieder zurück auf den Boden. Weiterhin bietet der Spielturn eine Höhle, einen Ort zum Zurückziehen, Beobachten und Entdecken. Ein sicherer Rückzugsort ist auch der Teppich, der die taktile Wahrnehmung der Kinder anregt. Auf diesem können Puzzles gebaut, mit Fahrzeugen gespielt, oder mit den Bausteinen experimentiert werden. Wie hoch kann man den Turm bauen bis er umfällt? Was kann ich verändern damit er nicht umfällt?

Der großzügige Spielgang, der an den Gruppenraum angrenzt, bietet eine Vielzahl an erlebnisreichen Aktivitäten. Toben im Bälle Bad oder auf den kleinen Bällen entspannen, darauf stehen oder sitzen bietet eine besondere Körper- und Gleichgewichtswahrnehmung. Auch mit den kleinen Fahrzeugen den Gang erkunden regt die motorischen Fähigkeiten an. Die freie Wahl zwischen Gruppenraum und Spielgang fördert die Selbstständigkeit und Individualität eines jeden Kindes.



#### 4.2.2. Die Schildkrötengruppe

Der Gruppenraum der Schildkröten ist in sechs kleine Spielbereiche unterteilt.

Der Hauptbereich ist der große Teppich, bei dem durch Bausteine, Holztiere, Sinneswände und Ähnlichem vor allem die Sinne, die Feinmotorik und das phantasievolle, kreative Tun angesprochen werden. Dort finden auch unser täglicher Morgen- und Krabbelkreis statt.

Immer wiederkehrende Rituale helfen den Kindern Transitionen zu bewältigen, die Zeit zu strukturieren und sich sicher zu fühlen.

Die Kinder haben die Möglichkeit im Gruppenraum ihrem Bewegungsdrang nachzugehen.

Auf den Podesten mit Tastgeländer können sich auch schon die Kleinsten austoben und ihre Grobmotorik austesten.

Bei Bedarf wird auch der angrenzende Turnraum mit genutzt, so dass sich die Kinder, je nach ihren Bedürfnissen, frei zwischen beiden Räumen bewegen können.

In der Kuschecke können die Kinder auf weichen Matratzen und Kissen eine kleine „Auszeit“ nehmen und ungestört ein Bilderbuch betrachten. Dadurch erkennen sie, dass auch Entspannung und Erholung ein elementarer Bestandteil des Krippenalltags ist.

Eine weitere Spielmöglichkeit ist die Sitzgruppe mit Tisch am Rande des Raumes. Dort stärken die etwas älteren Kinder, größten Teils ihre kognitiven Kompetenzen, zum Beispiel durch einfache Tischspiele und Puzzles.

Ein Blickfang ist die Sinnesschnecke in der Mitte des Raumes. Sie ist optimal, um die taktile Wahrnehmung der Kinder zu trainieren. Durch das Be-greifen verschiedener Materialien erfahren die Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen und werden zum explorieren angeregt.

Den letzten Spielbereich bietet die Spielküche, die den Kindern eine Verbindung zwischen Alltagsverarbeitung und phantasievollens Spielen ermöglicht.

Am Gruppenraum angrenzend befindet sich der Wickelbereich. Dort geht es vorwiegend darum, jedem Kind die Zeit zu geben, die es beim Wickeln, bei der Sauberkeitsentwicklung oder beim Händewaschen braucht, um ein positives Körpergefühl zu entwickeln.



#### 4.2.3. Die Turnhalle

Kleine Kinder – großer Bewegungsdrang!

Krippenkinder sind immer in Bewegung, sie laufen, springen, klettern und krabbeln ... und haben große Freude daran.

Kinder im Elementarbereich d.h. bis zu einer Altersstufe bis 4 Jahren müssen ihr Leben BE-Greifen. Sie lernen durch Bewegung und durch Explorationsfreude.

In unserem Turnraum ist dies alles möglich. Podest - Landschaften bieten einen hohen Aufforderungscharakter und laden zum experimentieren ein. Unterschiedliche Höhen, Formen und Farben sprechen schon die Kleinsten in Ihrer Wahrnehmung an. Die verschiedenen Ebenen im Raum sind auch für kleine „Krabber“ eine spannende Herausforderung und eine effektive Übung.

Das Spielen und Toben fördert sowohl den Gleichgewichtssinn als auch die Körpermotorik. Verschiedene Materialien wie Reifen, Pylonen und Bälle. laden zum Experimentieren ein.



#### 4.2.4. Die Schlafräume

Unsere Ruheräume bieten eine familiäre und gemütliche Atmosphäre.

Jedes Kind hat seinen festen Schlafplatz, sein persönliches Kuscheltier und eine eigene Methode, um entspannt in den Schlaf zu finden.

In der Raumgestaltung achten wir besonders darauf, dass der Raum nicht mit Reizen überflutet ist, so dass die Kinder beim Einschlafen nicht abgelenkt werden.

Besonders zeichnet uns aus, dass die Krippenkinder bei uns ihren bisher gewohnten Schlafrhythmus beibehalten können. Auch der Schlafplatz ob im „Nestchen“, Bettchen, Kinderwagen oder draußen im Buggy, wird von uns berücksichtigt.

Wir gehen individuell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein.

Das heißt, nicht das Kind passt sich an unseren Tagesablauf an, sondern wir passen uns den Befindlichkeiten und Gewohnheiten des Kindes an, damit es sich bei uns sicher und geborgen fühlen kann.

Das individuelle Kind steht dabei im Vordergrund.



#### 4.2.5 Das Atelier

Das Atelier ist unsere Kreativwerkstatt.

Hier wird den Kindern vielfältiges Material zum Experimentieren angeboten. Durch Spiegelelemente und unterschiedliche Sinnesfelder werden die Kinder in ihrer visuellen Wahrnehmung angeregt.

Wichtig ist uns, den Kindern im Atelier keine festen Angebote vorzugeben, sondern vielmehr Raum und Material so zu schaffen, dass sie selbst explorieren können.

In unterschiedlichen Themenphasen möchten wir den Kindern auch induktive Ziele näherbringen. D.h. Ziele, die sie für ihre ganzheitliche Entwicklung brauchen um ihren Alltag bewältigen zu können.



#### 4.2.6 Die Wickelbereiche

Unsere Wickelbereiche sind Wohlfühlbereiche. Die Kinder sollen einen positiven Aspekt mit dem Toilettengang und auch der Wickelzeit verbinden. Wickelzeit ist Bezugszeit!

In dieser Phase hat das Kind die Erzieherin für sich allein. Der Trubel im Alltag soll verschwinden und in diesem Abschnitt des Tages ist Zeit für individuelle Betreuung. Wickellieder, Singspielen oder auch eine Babymassage fördert den Beziehungsaufbau.

Für unsere größeren Kinder ist der Gang zur Toilette immer mit einer großen Anforderung der eigenen Selbstständigkeit verbunden. Unsere Räume sind so gestaltet dass ein größtmögliches „selber Tun“ möglich ist. Unsere Toiletten sind auf Kinderhöhe und spülen mit Touch - Intervall. So wird der Toilettengang nicht nur als „Notwendigkeit“ betrachtet sondern stärkt die Kinder in ihrer eigenen Unabhängigkeit.



#### 4.2.7 Der Garten

Unser großer, Neugier weckender Garten bietet den Kindern die Möglichkeit, die Natur mit allen Sinnen zu erforschen und kennen zu lernen.

Die Gartenzeit ist ein wichtiger Bestandteil des Krippenalltages, da ein selbstbestimmendes, kreatives und naturverbundenes Spiel angeregt wird und die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgehen können.

Durch diverse Angebote wie die Rutsche, Vogelnestschaukel, Wipptiere und Bobbycars erlangen die Kinder Freude an der Bewegung und an der Natur. Spielerisch wird dadurch ein positives Körpergefühl erzielt, indem die Grobmotorik geschult wird.



Außerdem sind Rückziehmöglichkeiten wie das Spielhäuschen eine gute Möglichkeit sich zu verstecken und sich für kürzere Zeit auch einmal „unbeobachtet“ fühlen zu können.

Zudem ist der große, alte Kastanienbaum in der Mitte des Gartens ideal, um die vier Jahreszeiten mit deren Veränderungen beobachten zu können.

Durch unterschiedliche Bodenbeschaffenheiten wie Rasen, Sand, Pflaster und Rindenmulch lernen die Kinder verschiedene Naturmaterialien und deren Eigenschaften kennen, indem größten Teils ihre taktile Wahrnehmung eingesetzt wird.

Zu guter Letzt bietet unser Garten noch etwas sehr Wertvolles und Besonderes.

Durch unsere ausgewählten Pflanzenarten wie z.B. Himbeere, Erdbeere oder Kräuter bauen die Kinder einen engen Bezug zur Umwelt auf, indem sie einen sachgerechten Umgang damit lernen. Vor allem das eigenständige Ernten der Früchte motiviert und begeistert, sogar schon die Kleinsten, zur gesunden Ernährung.



## 5. Unsere Maxigruppe

Unsere Maxigruppe ist in unserem Haus eine Besonderheit.

Oft ist der Kindergarten für Kinder, die im Sommer gerade 3 geworden sind mit zu viel Dynamik verbunden. Auch kann es sein, dass im Gegenzug dahin Kinder, die im Oktober oder November 3 Jahre alt werden, in der Krippengruppe unterfordert sind. Deswegen haben wir eine Übergangsguppe von Krippe zu Kindergarten geschaffen, deren wichtigste Ziele auf die Förderung der kindlichen Autonomie, - Solidarität und – Kompetenz angelegt sind. Die Kinder werden langsam auf den Kindergarten hingeführt und erleben noch einen etwas behüteteren und langsameren Alltag, als später im Kindergarten oder in der Schule! So finden wir in unserer Maxigruppe eine Altersstruktur von 2  $\frac{3}{4}$  bis 4  $\frac{1}{2}$ .

Der Gruppenraum, besticht durch eine Fensterfront auf der ganzen Längsseite, so dass, das Zimmer sehr hell und freundlich wirkt. Die Kinder haben durch diese Glaswand die Möglichkeit, jederzeit in den Garten zu sehen und die Umgebung der Krippe visuell zu erforschen. Die Marienkäfergruppe ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt, um den Bedürfnissen aller Kinder gerecht zu werden.

- Der Rollenspielbereich

hier können die Kinder ihrer Phantasie "freien Lauf" lassen oder Alltagssituationen nachspielen.

- Die Kuschelecke

Der Kuschelkreis mit Kissen und dem Bücherkorb, lädt die Kinder zum Kuschneln, Ruhen und zum Literacy Erziehung ein. Die Kinder sollen sich in den kuscheligen Bereich zurückziehen können, wenn sie den Bedarf danach verspüren.

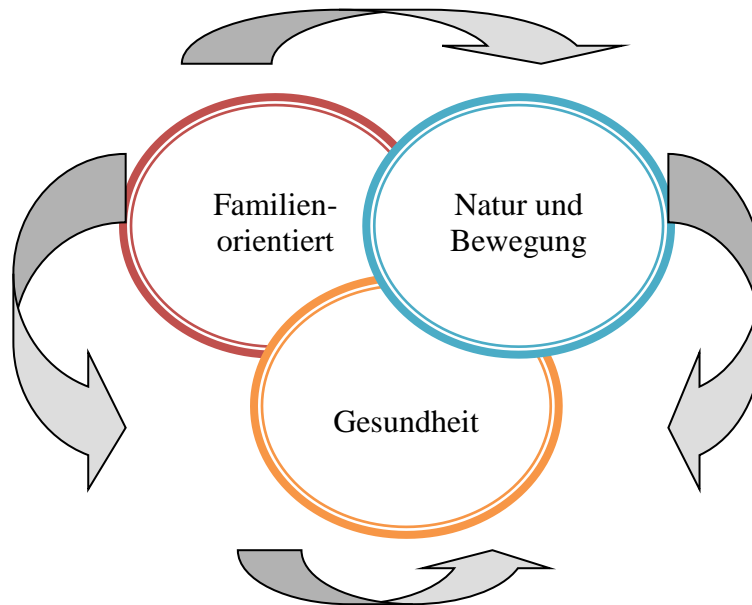
- Der Kreativbereich

Der Maltisch steht mitten im Gruppenraum. Hier können die Kinder selbstständig tätig werden. Es stehen hierfür immer Holzfarbstifte und Blätter bereit. Die feinmotorischen Fähigkeiten und die Kreativität sollen hierbei gefördert werden.

- Der Spielbereich

Der Spielteppich ist zum Spielen der Puzzles, Brettspiele und Bausteine gedacht. Diese Materialien liegen auf einem Regal direkt neben dem Teppich bereit. Hier werden kognitive und auch motorische Fähigkeiten gefördert und gestärkt. Dieser Bereich wird außerdem für den Morgenkreis und den Kissenkreis genutzt. Vor allem das Sprachverständnis und die Erweiterung des Wortschatzes stehen hier neben dem sozialen „Miteinander“ im Vordergrund. Neben der anschließenden Küche, die wir mit den Kindern zur gemeinsamen Brotzeit nutzen, wird auch der große Hallenbereich für Bewegungsangebote genutzt. Hier können die Kinder z.B. auf einem großen Piratenschiff aus Holz, in eine Phantasiewelt eintauchen und im Rollenspiel vertiefen. Weiter lädt ein großer Teppich ein, mit der Holzisenbahn zu spielen. Motorisches Geschick und Kreativität sind hierzu notwendig und werden gefördert. Ein kleiner Baldachin in der Form eines Blattes, über dem Teppich, soll Geborgenheit und Gemütlichkeit vermitteln. Das Spielzimmer ist variabel nutzbar und orientiert sich an den aktuellen Themenbereichen der Gruppe. Dieser Bereich ist primär auf das selbstständige Spiel ausgelegt. Es ist für die Kinder ein weiterer Schritt zur Selbstständigkeit auch einmal ohne kontinuierliche Erzieherbegleitung tätig zu sein.

**In der Maxigruppe steht die Entwicklung der Selbständigkeit im Vordergrund. Dies wird durch das großzügige Raumangebot (=vorbereitete Umgebung) optimal unterstützt.**



## 6. Unsere pädagogischen Schwerpunkte

### 6.1. Familienorientiert

Wir schaffen in unserer Einrichtung ein Gefühl aus Wärme, Vertrauen und Akzeptanz und ermöglichen in altersgemischten Gruppen eine familienähnliche Atmosphäre.

(„Groß“ hilft „Klein“)

In dieser Stimmung wachsen kleine und größere Kinder miteinander auf.

Es entsteht ein soziales Miteinander, ein soziales Gefüge.- Jedes Kind hat seinen Platz in der Gruppe.

Wir geben den Kindern die Zeit, die sie brauchen um sich wohl zu fühlen. Und orientieren unser pädagogisches Arbeiten an den Bedürfnissen der Kinder.

### 6.2 Partizipation

Die Partizipation beginnt schon in der Kinderkrippe. ***Doch was bedeutet Partizipation?***

Es meint die Beteiligung der Kinder an der Gestaltung ihrer Lebens- und Umwelt (Kindermitbestimmungsrecht).

*Dies geschieht in der Krippe beispielsweise auf verschiedenen Wegen:*

-Während der Freispielzeit

Die Kinder entscheiden selbst, mit welchem Spielzeug sie spielen, in welcher Spielecke sie sich beschäftigen möchten....

Sie entscheiden, ob sie sich ausruhen, aktiv oder passiv am Spielgeschehen beteiligen...

-Während der Essenzzeit:

Die Kinder entscheiden, ob sie noch etwas zu essen bzw. trinken möchten und lernen ihr Sättigungsgefühl zu entwickeln.....

-Während der Schlafenszeit:

Die Kinder können mitbestimmen, welches Kuscheltier sie zum Schlafen mitnehmen möchten, ob sie heute mit Kissen oder ohne Schlafen möchten.....

-Während des Morgenkreises:

Die Kinder beteiligen sich an Morgen- und Singkreisen und haben die Möglichkeit aktiv mitzuwirken, indem sie Lieder, Fingerspiele zu bestimmten Themen wählen können...

-Während der Gartenzeit:

Die Kinder haben die Möglichkeit selbst zu bestimmen, in welchem Spielbereich sie sich aufhalten möchten (Sandkasten, Rutsche, Fahrzeuge fahren, Wippen, Schaukeln,...)...

Es gibt in der Kinderkrippe noch viele weitere Aktivitäten, bei denen die Kinder Mitbestimmungsrechte haben. Wichtig ist dabei, durch gezieltes Beobachten und Kommunizieren mit den Kindern, deren Interessen und Bedürfnisse, sowie deren Abneigungen zu erkennen.

**Den Kindern gibt die Möglichkeit der Partizipation gewisse Erfahrungswerte:**

- Sie merken, dass sie wichtig sind
- Ihre Wünsche und Probleme werden ernst genommen
- Sie fühlen sich als Teil der Gemeinschaft
- Sie haben ein aktives Mitspracherecht

### → Schlafen

Jedes Kind braucht, um gut und sicher schlafen zu können, sein eigenes Ritual und seine eigene Bezugsperson. Unsere Kinder schlafen entspannt ein und haben die Sicherheit sich wohl und geborgen zu fühlen. Wir nehmen uns besonders viel Zeit, um den Kindern ein angenehmes Einschlafen zu ermöglichen.

### → Essen

Weiterhin ist unser gemeinsames Frühstück/ Mittagessen ein besonderer Punkt im Tagesablauf, der familienorientiert gestaltet wird. Wir essen in Kleingruppen zusammen in der Küche.

Wichtig für die Kinder ist, dass sie schon bei der Herstellung des Frühstücks dabei waren. Wir achten beim Essen besonders auf Esskultur und soziale Werte wie „Bitte und Danke“.

So wird unsere Küche nicht nur als Funktionsraum genutzt, sondern wird zum unmittelbaren Lebensraum der Kinder. Nicht jeder Tag ist gleich und nicht jede Altersstufe hat zur selben Zeit Hunger. Wir versuchen empathisch auf die Bedürfnisse ihres Kindes einzugehen und ermöglichen einen individuellen Essensrhythmus.

Der Krippenalltag gestaltet sich in strukturierter Form, mit festen Zeiten und beständigen Ritualen und Rhythmen aber auch in individueller Form, so dass jedes Kind einen anderen Alltag hat.

Dabei wird besonders auf die Bedürfnisse der Kinder geachtet. Wenn ein Kind schlecht geschlafen hat, und den ganzen Tag eher müde und schlapp ist, stehen Kuseln und Ruhemöglichkeiten schaffen im Vordergrund.

Auf eine enge Kooperationspartnerschaft mit den Eltern wird bei uns in der Einrichtung besonders großen Wert gelegt, - nur wenn es den Eltern gut geht, kann es auch dem Kind gut gehen. Deshalb können jährlich mind. zwei Eltern- Gespräche stattfinden, in denen individuell auf jede Familie eingegangen wird. Auch versuchen wir, durch besondere Transparenz unseres Krippenalltags die Eltern in die pädagogische Arbeit bestmöglich mit einzubeziehen. → **siehe Infowand**

### 6.3. Unser Tagesablauf:

7.00 - 8.30 Uhr	Bringzeit/Freispiel	Wir begrüßen jedes einzelne Kind.
8.45 - 9.00 Uhr	Morgenkreis	Durchzogen von Liedern und Fingerspielen

9.00 - 9.30 Uhr	Frühstück	
9.30 - 10.45 Uhr	Gartenzeit/Freispielzeit/Angebote	
10.45 – 11.00 Uhr	Krabbelkreis	Durchführen von Kreis- und Singspielen
11.00 - 11.30 Uhr	Mittagessen	Gemeinsames Mittagessen fördert die Esskultur
11.30 – 13.30 Uhr	Ruhezeit	Die Kinder ruhen und schöpfen neue Energie
12.00 – 12.30 Uhr	Abholzeit	
14.00 – 14.30 Uhr	Nachmittagsbrotzeit	
14.30 – 17.00 Uhr	Freispiel/Garten	

### **Wichtig!!!!**

**Jedes Kind ist individuell und kann auch zwischen den rhythmisierenden Tagesstrukturen Essen und Schlafen.**

#### **6.4. Beobachtung und Dokumentation**

Wir dokumentieren Beobachtungen, analysieren diese und führen Reflexionen durch, um die Bildungsprozesse der Kinder gezielt zu unterstützen. Hierfür verwenden wir die Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation nach Petermann und das Portfolio - Konzept.

#### **6.5. Gesundheit**

Die Gesundheitserziehung und die Ernährung sind ein sehr wichtiger Bestandteil in der Kinderkrippe.

##### **6.5.1. Die Körperpflege**



Die Kinder sollen über die tägliche Körperpflege ein gesundes Verhältnis zur Sauberkeit entwickeln und sich in ihrem eigenen Körper wohl fühlen.

Während der täglichen Pflege vor und nach den Mahlzeiten oder des Spiels ist es wichtig, dass die Kinder sich regelmäßig waschen bzw. zur Toilette gehen. Anreize, damit gesunde Körperpflege Spaß macht, ist die liebevolle Ausstattung der Waschräume und Wickelstationen durch Bilder, Spiegel oder Utensilien, die sich mit der Körperpflege beschäftigen.

Durch Gespräche, Bücher etc. bekommen die Kinder ein Grundverständnis für den eigenen Körper und dessen Bedürfnisse. Das tägliche Ritual des Wickelns wird mit den Eltern individuell besprochen.

**Wickelzeit ist Bezugszeit!!!** Hier wird Vertrauen zwischen Kind und Erzieher aufgebaut.

Die Wickelsituation ist bei uns ein eigenes Ritual, das für die Kinder einen positiven Charakter haben soll. Dieser Aspekt ist sehr wichtig für die Sauberkeitserziehung; ein Kind, das die „Zeit im Bad“ nicht gerne mag, kann sich nur schwer mit dem „sauber werden“ anfreunden.

Windeln und Pflegematerial werden von den Eltern gestellt und regelmäßig aufgefüllt.

(Vorsorge von Allergien)

Wir unterstützen die Kinder bei ihrer Sauberkeitserziehung und geben Tipps zur individuellen Umsetzung.

### 6.5.2. Die Ernährung

Eine ausgewogene Zusammenstellung der Mahlzeiten sowie das gemeinsame Essen sind Bestandteil des täglichen Krippenalltags.

Um den Kindern Freude am Essen zu vermitteln sind uns folgende Aspekte wichtig:

- Die Kinder lernen zu erkennen, ob sie hungrig, durstig oder satt sind
- Sie können sich sprachlich verständlich machen und ihre Bedürfnisse ausdrücken
- Die Kinder lernen verschiedene Speisen und Getränke kennen

Die Kinderkrippe bietet ein tägliches Frühstück an, das von den Erzieherinnen gemeinsam mit den Kindern selbst zubereitet wird.

Durch die eigene Auswahl und den Einkauf gesunder Lebensmittel

(Obst, Gemüse, frisches Brot, Milch, Tee, Joghurt usw.) ist ein guter Start in den Tag gewährleistet.

(Wir beziehen ausschließlich Bioprodukte)

Die Eltern werden entlastet und erhalten die Gewissheit, dass Ihre Kinder sich täglich gesund ernähren.

Weiterhin werden auch die Kinder mit in die Herstellung des Frühstücks miteinbezogen. Der gemeinsame Einkauf ist interessant und bringt den Kindern ein besseres Verständnis zur Beschaffung der Lebensmittel nahe.

Auf Wunsch können die Kinder in der Einrichtung mittags essen. Es wird auf saisonale und biologische Küche geachtet. Die Zubereitung ist auf den Bedarf von Krippenkindern abgestimmt. Eine Hauswirtschafterin kocht jeden Tag frisch für die Kinder.

Die Ernährungsauswahl für Kinder unter 1 Jahr wird mit den Eltern individuell besprochen.

Besonderheiten:

Bei Kindern mit Allergien und Unverträglichkeiten wird der Speiseplan individuell ausgelegt und berücksichtigt.

Die Ernährungsauswahl für Kinder unter 1 Jahr wird mit den Eltern gezielt abgesprochen.

Lieferanten:

Fleisch und Wurstwaren – Metzgerei Schmalhofer

Back und Brotwaren - Bäckerei Wagner

Obst und Gemüse – Höhenberger Biokiste

Lebensmittel - Edeka Wolf

### **6.5.3 Natur/ Bewegung**

Die Natur ist ein wichtiger Teil für die Entwicklung des Kindes. Zu einer optimalen Gesundheitserziehung gehört der regelmäßige Gang in den Garten, in die Natur und die Umgebung. Die Kinder lernen durch Bewegung und durch „Be-greifen“.

Der Weg in die Natur, in ihre Umwelt, bietet ihnen eine optimale Möglichkeit, ihre Sinne zu erproben und diese auch wahrzunehmen.

„Wer sich nicht bewegt, bleibt sitzen“

Dieses Zitat ist insofern richtig, da Kinder über die Bewegung alles in ihrer Umwelt aufnehmen.

Spannungen müssen abgebaut werden, neue Koordinationsabläufe trainiert werden. Das Kind motiviert sich durch Bewegung selbst.

Wir gehen jeden Tag in den Garten, bei kaltem Wetter wärmen wir uns mit einem Tee wieder auf.

Kinder erforschen ihre Umgebung spielerisch, und lernen so Gesetzmäßigkeiten auf ihrem Weg kennen. Die Natur bietet zahlreiche Anregungen um ihr Interesse und ihre Motivation zu wecken.

Das Spielen ohne räumliche Grenzen ist für die Kinder besonders wichtig. Für die körpereigenen Abwehrkräfte braucht ein Kind frische Luft.

Wir versuchen auch, unsere Eltern für natürliche Gesundheitserziehung zu sensibilisieren. Dazu gehört eine enge Kooperation mit dem Kinderarzt im Ort.



## 7. EINGEWÖHNUNGSPHASE – SO KLAPPT DER START IN DER KRIPPE

Der erste Tag in der Kinderkrippe ist für die Kinder und die Eltern ein großes Ereignis und stellt den Beginn eines neuen Lebensabschnitts dar. Für viele Kinder, aber auch für die Mütter und Väter bedeutet es, sich (erstmalig) langfristig zu trennen, was das persönliche Gefühlsleben von beiden stark beeinflusst. Wir orientieren uns in der Krippe an dem „Berliner Modell“, um eine möglichst positive Eingewöhnung zu gestalten.

Vor dem ersten Tag finden Kennlerngespräche zwischen der Leitung, den Eltern und der Erzieherin statt. Hier informieren die Eltern über die bisherige Entwicklung und Besonderheiten ihres Kindes.

Auch die Eltern erhalten grundlegende Informationen über die Kinderkrippe und den Ablauf des Alltags in der Einrichtung.

Zu Beginn ist es wichtig, das Kind nicht die gesamte Stundenzahl in der Einrichtung zu lassen. Dabei sollten die Eltern sich etwas Zeit nehmen, um gemeinsam mit ihrem Kind in der Einrichtung zu sein.

Mit den Eltern wird ein genauer Ablauf der Eingewöhnungsphase vereinbart, das Kind soll anfangs mit einem oder beiden Elternteilen in der Einrichtung bleiben. Die Eingewöhnung dauert in der Regel

3-6 Wochen, wird aber individuell auf das Kind abgestimmt. Dabei ist es wichtig, dass die Eltern immer mehr in den Hintergrund rücken und am Ende die beobachtende Rolle übernehmen. Nach einigen Tagen (individuell) spricht man eine festgelegte Zeit ohne

Elternkontakt in der Krippe ab, die man langsam steigert.

So gewöhnt sich das Kind langsam an die tägliche Trennung.

Wichtig ist eine feste Bezugserzieherin für das Krippenkind, die sich ganz individuell auf die Bedürfnisse des Kindes einstellt. Hierbei wird auf besonderes Vertrauen und Empathie zwischen Kind und Erzieher geachtet.

Das Kind soll sich in seinem eigenen Tempo auf die neue Umgebung, die Erzieherinnen und die anderen Kinder einstellen.

Die Schaffung von Ritualen ist wichtig für Begrüßung und Verabschiedung.

Rituale können sein:

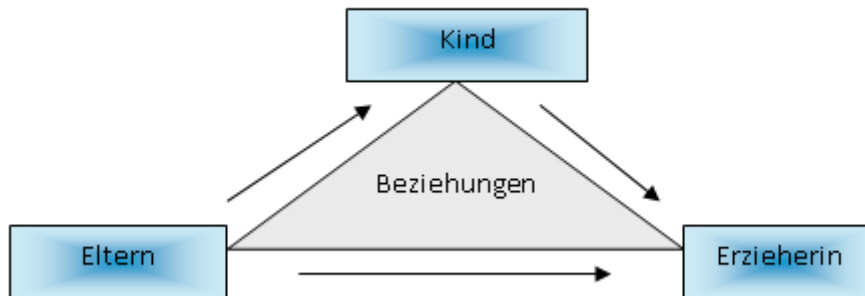
Das tägliche Winken am Fenster, das Mitbringen eines vertrauten Spielzeugs oder Kuscheltiers.

Insbesondere ist der tägliche Austausch mit den Eltern durch persönliche Gespräche wichtig für die Eingewöhnung.

Damit auch Eltern ein positives Gefühl bekommen, wird gerne auf eine kurze Telefonrückmeldung nach der Trennung zurückgegriffen. Nicht nur die Kinder sollen sich

wohl fühlen, sondern auch die Eltern müssen mit einem guten Gefühl die Einrichtung verlassen.

### 7.1.DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN



Der Auftrag einer Kinderkrippe, für Familien ergänzend und unterstützend zu wirken, ist Leitfaden unserer täglichen, pädagogischen Arbeit. Daraus ergibt sich eine gemeinsame Verantwortung der Eltern und des pädagogischen Personals der Einrichtung.

Um den anvertrauten Kindern eine familienähnliche Atmosphäre schaffen zu können, ist ein intensiver Informationsaustausch mit den Eltern notwendig.

### 7.2. FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT

Die Kooperation zwischen Eltern und Krippe ist essentiell für die Entwicklung des Kindes.

Um den Eltern Einblick in den Tagesablauf der Krippe zu ermöglichen und sich in unsere pädagogische Arbeitsweise miteinbeziehen zu können, wurden verschiedenen Bereiche entwickelt, in denen die Eltern aktiv teilhaben können.

- **Bewegungsbaustelle**

Bewegung ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes unerlässlich. Erfahrungen in diesem Bereich sind für die Gesamtentwicklung des Kindes entscheidend und haben einen Einfluss auf die Ausbildung eines positiven Selbstkonzepts.

Auch in der Krippe hat Bewegung einen hohen Stellenwert.

Durch die „Bewegungsbaustelle“ haben Eltern die Möglichkeit sich gemeinsam mit ihrem und anderen Kindern zu bewegen.

Beispielsweise bei einem „Bobbycartag“ können Bewegung und Spiel verbunden werden und ein gemeinsames Erlebnis für Eltern und Kinder darstellen.

- **Naturlandschaft**

Die Kinder sollen verschiedene Naturmaterialien kennen lernen, sich mit ihnen auseinandersetzen und mit allen Sinnen erfassen.

Beispielgebend bei einem „Wald Tag“ mit den Eltern kann gemeinsam die Natur erkundet und Naturprodukte kennen gelernt werden.

Das gemeinsame Sammeln von Kastanien, Eicheln oder Tannenzapfen kann den Wissenshorizont der Kinder erweitern, sowie auch die Beziehung zwischen Eltern und Kindern, durch gemeinsame Erlebnisse stärken.

- Malerwerkstatt

Durch künstlerische Aktivitäten lernen Kinder, mit den eigenen Händen Dinge zu erschaffen. In der Malerwerkstatt haben die Kinder die Möglichkeit ihre eigene Gestaltungs- und Ausdrucksweise zu entdecken. Sie können ihrer Kreativität und Fantasie freien Lauf lassen und mit verschiedenen Materialien explorieren.

Beim gemeinsamen Basteln oder Kneten mit den Eltern in der Krippe können die Kinder in ihrer Kreativität bestärkt und ihnen eine logische Herangehensweise bei der Erschaffung eines Endproduktes erlernt werden, sodass sie im späteren Leben mit Selbstvertrauen an komplexere Aufgaben herangehen. Außerdem kann durch das gemeinsame Überwinden gestalterischer Hindernisse mit den Eltern ihr Selbstvertrauen gestärkt werden.

- Backstube

Im Bereich der Backstube können Kinder Erfahrungen mit der Zubereitung von Speisen sammeln und einen Bezug zu Lebensmitteln und deren Herkunft herstellen. Beim Plätzchenbacken können Eltern mit ihren eigenen und auch anderen Kindern etwas erschaffen.

Für die Kinder ist es etwas Besonderes Mama oder Papa in „ihrer Krippe“ zu haben und gemeinsam etwas zu gestalten. Auch für die Eltern ist es schön ihre Kinder in dieser Umgebung für ein paar Stunden zu erleben.

Eine Besonderheit bei uns in der Einrichtung ist der sog.

- Begrüßungsdienst.

Eltern und Kinder werden von einer Erzieherin empfangen, die gleich beim Ausziehen mithilft und etwaige wichtige Informationen an die Eltern gibt oder auch in Empfang nimmt. Besonders bei so kleinen Kindern sind kurze Detailabsprachen über den restlich verbrachten Tag sehr wichtig damit wir in der Krippe individuell auf jedes Kind besser eingehen können. (schlecht geschlafen etc...) Auch beim Abholen wird jede Familie verabschiedet und bekommt noch kurze Informationen über den Verlauf des Krippentages. Damit die Kinder gerne in die Krippe kommen und neben Spiel und Lernen eine gute Basis für die Zukunft erhalten, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Nicht nur die

Kinder, sondern auch die Eltern sollen sich in der Krippe wohl fühlen und für Fragen immer einen Ansprechpartner haben.

## **8. BILDUNG UND GESTALTUNG VON PROJEKTEN IN DER KINDERKRIPPE**

Projekte finden bei uns Themen- oder jahreszeitlich bezogen statt. Allerdings auch unseren Ansatz betreffend hinsichtlich der Kernpunkte Autonomie,

Wir versuchen bei unseren Projekten, das tägliche Umfeld der Kinder immer mit einzubeziehen, damit sie so auch in ihrer Alltagsbewältigung geschult werden. Ein Spieltag im Garten oder ein Bobby Car Treff auf unserem Kirchenvorplatz. Weiterhin werden sog. Explorier Phasen für unsere Kinder angeboten.

D. h. in unseren Räumen wechseln die Angebote alle 4 Wochen.

Dieser Materialwechsel soll die Kinder in ihrer natürlichen Neugierde anregen mit den verschiedenen Materialien zu experimentieren. Dies kann z.B. im Atelier eine Sammlung von Kastanien, Eicheln, und Korken sein, mit denen die Kinder unterschiedliche Schüttspielen machen können.

**Wichtig dabei:** Es kommt auf die Eigenmotivation der Kinder an. Wir bespielen die Kinder nicht sondern wir regen zu selbstständigem explorieren an.

### **8.1. Der Maxiclub**

Einmal wöchentlich dürfen alle großen Krippenkinder mit einer Erzieherin an besonderen Angeboten teilnehmen.

Die Persönlichkeitsentwicklung in diesem Lebensabschnitt ist in vollem Gange. Das Kind ist sich seiner selbst zunehmend bewusst, benutzt immer häufiger die Worte „mein“ und „dein“ sowie den eigenen Vornamen, bevor es zum „Ich“ übergeht. Diese Phase wollen wir nutzen indem die „Großen“ unserer Einrichtung speziell gefördert werden.

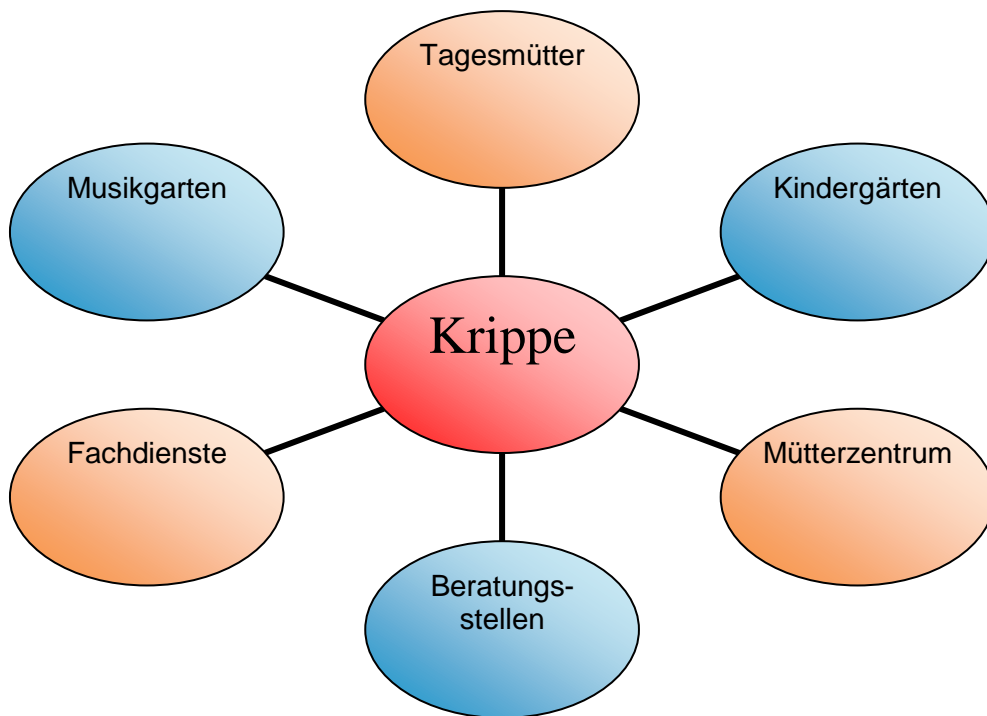
Aber nicht nur die Persönlichkeit, sondern auch die Entwicklung der Motorik, die Verbesserung der Feinmotorik und des Gleichgewichtsinns zählen zu den wesentlichen Fortschritten in diesem Alter.

An dem Tag des Maxiclubs stehen uns beide Häuser der Awo Kinderkrippen zur Verfügung. Wir können z.B. das Atelier, den Turnraum oder den großen Garten nutzen. Kleine Ausflüge in die Umgebung sind ein essenzieller Bestandteil des Konzepts des Maxiclubs. Die Kinder sollen auch ihre Umgebung kennen lernen.

Die Entwicklung der Selbstständigkeit und des Selbstwertgefühls wird im Maxiclub gefördert. „Jacke ausziehen“, „sagen wenn mir etwas weht tut“.

Als Essenz sehen wir die gute und wohlwollende Vorbereitung auf den Kindergarten oder auf unsere, im Haus angegliederte Maxigruppe. Die Kinder sollen in ihrer Resilienz gestärkt werden und sicher in ihrem Alltag werden.

## 9.Vernetzung



## 10. Inklusion in der Kinderkrippe

Wir sind für alle Kinder offen und jedes Kind soll sich bei uns angenommen fühlen.

„Es ist normal, verschieden zu sein!“

Inklusion heißt wörtlich übersetzt Zugehörigkeit. Jeder Mensch – mit oder ohne Behinderung oder Einschränkung- kann überall teilnehmen, ohne eine Ausgrenzung zu erfahren. Das heißt auch Kinder mit Behinderung, von einer Behinderung bedroht oder in ihrer Entwicklung verzögerte Kinder, werden bei uns aufgenommen.

Im täglichen Alltag der Kinderkrippe St. Marien wird inklusiv gearbeitet. Nicht jeder spricht die gleiche Sprache und nicht jeder kann das Gleiche. Aber jeder kann etwas von den anderen

lernen. Ob groß oder klein. Die individuelle Vielfalt der Kinder macht unsere Krippengruppen bunt. Durch gegenseitige Wertschätzung ist Inklusion eine Chance und keine Barriere.

Besonderen Wert legen wir auf die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern. Ein gegenseitiger Austausch baut Ängste und Unsicherheiten ab und schafft Verständnis und Empathie. Durch die Kooperation mit Fachdiensten, Heilpädagogen oder Inklusionsfachkräften ist eine optimale Förderung und Entwicklung in unserer Krippe möglich.

Durch den integrierten Aufzug ist eine Fortbewegung auch innerhalb der verschiedenen Geschosse in unserem Haus kein Hindernis.

## 11. Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Der Begriff der Kindeswohlgefährdung gemäß § 1666 BGB ist ein unbestimmter Rechtsbegriff und

wird in der aktuellen Literatur in die Bereiche missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge

(körperliche oder psychische Misshandlung, sexueller Missbrauch), Vernachlässigung des Kindes,

unverschuldetes Elternversagen und gefährdendes Verhalten eines Dritten unterteilt.

1. Ob und welcher Grad der Kindeswohlgefährdung vorliegt, dass ein Tätig werden nach § 8a SGB

VIII rechtfertigt, ergibt sich aus der Prüfung und Bewertung folgender Punkte:

- der Grad der möglichen Schädigung bei Andauern der schädigenden Einflüsse
- die Erheblichkeit der Gefährdungsmomente
- die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts, sofern der vorhandene Zustand nicht verändert wird
- die Fähigkeit der Erziehungsberechtigten, die Gefährdungsmomente als solche wahrzunehmen und einzustellen
- die Bereitschaft der Erziehungsberechtigten, die erforderlichen Maßnahmen zur Abwendung der Kindeswohlgefährdung umzusetzen und zuzulassen.

2. Die Anhaltspunkte werden schriftlich mit Datum und Uhrzeit sowie der genauen Beobachtung durch die Mitarbeiter/in auf einem Erfassungsbogen festgehalten.

- Innerhalb des Prozesses ist darauf zu achten, dass der Datenschutz entsprechend den gesetzlichen Vorgaben eingehalten wird und nicht ohne Zustimmung oder ohne Wissen der Eltern mit weiteren Stellen über die durch die Arbeit gewonnenen Erkenntnisse gesprochen wird. (Ausnahme: die Eltern haben eine Schweigepflichtsentbindung erteilt oder der Schutz des Kindes wird durch das Gespräch mit den Eltern zusätzlich gefährdet)
- Die Leitung der KiTa wird über die vermutete Kindeswohlgefährdung und die Anhaltspunkte durch Weitergabe des Erfassungsbogens informiert und die Mitarbeiter/ innen, die mit dem Kind arbeiten, werden gebeten ihren Eindruck zu schildern.
- Sofern sich die Anhaltspunkte im Rahmen dieses Gesprächs erhärten, sucht eine Mitarbeiterin mit Unterstützung der Leitung das vertrauliche Gespräch mit den Eltern, wenn hierdurch der Schutz des Kindes / der Kinder nicht zusätzlich gefährdet wird. (Ausnahme vermuteter sexueller Missbrauch oder erhebliche Gewalteinwirkung)
- In diesem Gespräch werden die Eltern über die wahrgenommenen Gefährdungsmomente informiert und gebeten ihre Sichtweise zu schildern. Hier soll geschaut werden, welche Möglichkeiten die Eltern in Zusammenarbeit mit der KiTa haben, um selbständig die gefährdenden Aspekte abzustellen. Zusätzlich soll auf die Inanspruchnahme von Hilfe hingewirkt und Möglichkeiten aufgezeigt werden, die auch außerhalb der Kindertagesstätte liegen (Kontaktaufnahme der Eltern zu Erziehungsberatungsstellen, sonstiger Beratungsstellen oder dem Jugendamt).
- Im Rahmen des Gespräches werden die Eltern darauf hingewiesen, dass von Seiten der Kita eine Meldung an das zuständige Jugendamt ergeht.
- In Absprache mit dem Träger erfolgt eine Meldung im Jugendamt.  
Ein entsprechender Beratungstermin in der Einrichtung gemeinsam mit der zuständigen Person des Jugendamtes findet statt.

### **11.1 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**

Es ist uns als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe vom Gesetzgeber die Aufgabe gestellt, die uns anvertrauten Kinder davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder eine Vernachlässigung Schaden erleiden (§1 Abs. 3 Nr.3 SGB VIII).

Der Gesetzgeber spricht von Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

Umsetzung des Schutzauftrages in unserer Einrichtung:

Der Einrichtung kommt bei der Umsetzung des Schutzauftrages gemäß §8a SGB VIII eine Schlüsselfunktion zu. Zur Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrages hat unser Träger mit dem zuständigen Jugendamt eine gemeinsame Vereinbarung getroffen, wie die pädagogischen Mitarbeiter bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vorzugehen haben.

Das Personal trägt dabei die Verantwortung dafür, dass alle gewichtigen Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohl bekannt sind und stellt eine regelmäßige Bearbeitung der Thematik sicher. Die KIWO-Skala dient uns dabei als Hilfsmittel. Falls gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindes beobachtet werden, werden diese dokumentiert, der Leitung gemeldet und in Form kollegialer Beratung besprochen. Anschließend wird eine Einschätzung des Gefahrenrisikos, unter Hinzuziehung des Trägers und der insoweit erfahrenden Fachkraft, vorgenommen. Die Eltern werden, soweit das Kind dadurch nicht gefährdet wird, in die Gespräche miteinbezogen und auf geeignete Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen zur Abwendung des Gefahrenrisikos hingewiesen.

Wenn diese Hilfen bzw. Bemühungen keine Wirkung zeigen und oder akute Gefahr besteht, ist die Einrichtung zur sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verpflichtet.

Um dieser wichtigen und vertrauensvollen Aufgabe gerecht zu werden, sind alle pädagogischen Fachkräfte mit den oben genannten gewichtigen Anhaltspunkten vertraut. Außerdem werden Mitarbeiter zum Thema Schutzauftrag regelmäßig geschult und es findet ein kontinuierlicher Austausch in den Teamsitzungen statt. Bei Bedarf bzw. falls Fragen auftauchen, tauschen wir uns regelmäßig mit der für uns zuständigen erfahrenden Fachkraft und dem Träger aus.

**Unser Ziel ist es, überlegt, strukturiert und professionell zu handeln und den Eltern geeignete Hilfen anzubieten**

## **12. Beschwerdemanagement**

### **Ablaufschema**

Beschwerdemanagement Kinderkrippe Michael-Jäger und St. Marien

### **Der Weg der Beschwerde**

Beschwerdeführende wenden sich mit ihren Anliegen persönlich, telefonisch oder schriftlich an ...



» **eine Mitarbeitende**

- a. Die Beschwerde kann in „Eigenregie“ von der / dem Mitarbeitenden bearbeitet werden. Im Gespräch zwischen Beschwerdeführender / Beschwerdeführendem und Mitarbeitenden kann eine akzeptable Lösung gefunden werden. Die / der Mitarbeitende informiert die Leitung.
- b. Die Beschwerde kann nicht in „Eigenregie“ von der / dem Mitarbeitenden bearbeitet werden. Die Beschwerde wird entgegen genommen und die / der Beschwerdeführende darüber in Kenntnis gesetzt, dass zeitnah mit der Bearbeitung der Beschwerde gerechnet werden darf. Die Leitung wird informiert, die über die weitere Vorgehensweise entscheidet.

» **an die Elternvertreter/-innen**

- a. Die Elternvertreterin/der Elternvertreter sucht das Gespräch mit der Leitung und trägt die Beschwerde vor.
- b. Die Leitung entscheidet über die weitere Vorgehensweise (Gespräch mit den Beschwerdeführenden, Gespräch mit den Mitarbeitenden Information des Trägers, ...)

» **an den Träger**

Der Träger nimmt die Beschwerde entgegen und informiert die Leitung.  
Beide stimmen sich über die weitere Vorgehensweise miteinander ab.

**Beschwerdeeingang**

- Entscheidung: handelt es sich um eine Beschwerde? Ja – nein
- Aufnahme in Formular
- Um welche Beschwerdetypen handelt es sich? Personen, Verhalten, Verfahren, Leistung
- Sofort zu Lösen ja – nein
- Selbst bearbeiten oder Übermittlung an zuständige Stelle

**Beschwerdebearbeitung**

- Der/dem Beschwerdeführenden Rückmeldung mit Bearbeitungsfrist geben
- Dokumentation der Bearbeitung

- Lösung erarbeiten
- bei Bedarf Weiterleitung an andere bearbeitende Stelle

### **Abschluss**

- Information an die/den Beschwerdeführenden
- Dokumentation der Bearbeitung unterzeichnen
- Ablage der Dokumentation
- Ggf. Kopie für eigene Akte

## **11. Dankeschön**

Ein Dankeschön gilt all unseren Eltern, die ihren kostbarsten Schatz jeden Tag in unsere Hände geben und uns somit größtes Vertrauen schenken. Weiterhin bedanken wir uns bei unserem Träger, der AWO, die uns in unseren Vorhaben immer unterstützt. Auch der Stadt Vilsbiburg möchten wir einen großen Dank aussprechen, die uns dieses wunderschöne Haus zur Verfügung stellt.

Das Team der AWO Kinderkrippe St. Marien

Wir sind darum bemüht, unser Haus zu optimieren und Handlungsprozesse, sowie unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und zu verbessern. Daher ist geplant, dass die Konzeption regelmäßig vom Team überarbeitet und auf Aktualität geprüft wird. Neben der Veröffentlichung in der Einrichtung ist eine Version der Konzeption im Internet auf der Homepage der AWO Landshut in Planung: [www.awo-landshut.de](http://www.awo-landshut.de)

Aufsichtsbehörde: Kreisjugendamt Landshut

Impressum:

AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut gGmbH

Ludmillastr. 15 - 15 a

84034 Landshut

Tel. 0871 / 97 45 88 - 0

Fax: 0871 / 97 45 88 -18

Verantwortlich für den Inhalt:

Frau Stefanie Martin

[info@awo-landshut.de](mailto:info@awo-landshut.de)

